

Antrag Nr. 2

Antragsstellend: Daniel Goldfuß, Katharina Regner, Miriam Anton-Friederichs, Rebekka Reinwald (Mitglieder des Sachausschusses Vielfalt Leben), BDKJ-Diözesanvorstand

Antragstitel: Geschlechtervielfalt

Antragstext:

Menschen in unserer Gesellschaft sind cis, intersexuell, transgender, transsexuell, divers.¹ Jeder Mensch empfindet seine Persönlichkeit unterschiedlich, denn nicht jeder Mensch lässt sich den Geschlechterkategorien männlich und weiblich zuordnen oder möchte das. Der BDKJ-Diözesanverband Bamberg erkennt diese Realität an und schätzt sie wert.

In der Gesellschaft:

Wir nehmen wahr, dass es Strömungen gibt, die Menschenrechte auf persönliche und individuelle Entfaltung und Identitätsentwicklung massiv eingrenzen wollen. Das gesellschaftliche Bild von der angeblich „perfekten“ Frau und vom angeblich „perfekten“ Mann wird medial immer wieder reproduziert. Diese Sichtweise schränkt ein, diskriminiert und führt nicht selten insbesondere bei jungen Menschen zu Unsicherheit bezüglich der eigenen Selbstwahrnehmung und Geschlechtsidentität. Gleichwohl ist das Thema Geschlechtervielfalt medial präsenter als jemals zuvor. Trans- und Inter-Themen werden dadurch sichtbarer und greifbarer.

Die Geschlechtervielfalt soll in der Lebensrealität aller Menschen und in der Öffentlichkeit ankommen und bewusst wahrgenommen werden.

Um die Geschlechtervielfalt zu schützen, fordern wir von unseren Politiker*innen die Unterstützung von Trans- und Interpersonen zu gesetzlichen Regelungen ohne Diskriminierung und Pathologisierung.²

Stereotypen und „Normalitäten“ dürfen auch im medialen Bereich nicht transportiert und es muss eine digitale Welt der Vielfalt etabliert werden.

In der Kirche:

„Vor Gott sind alle Menschen gleich!“ ist ein viel zitierter Leitspruch, der bisher im kirchlichen Kontext und alltäglichen Leben kaum Anklang findet. Es ist nach wie vor

eine Tatsache, dass auch in der Kirche nicht alle Menschen gleichbehandelt werden. In Kirchentexten ist das generische Maskulinum, also die Verwendung der ausschließlich männlichen grammatikalischen Form, allgegenwärtig.

Wir fordern von unserer Kirche eine Auseinandersetzung mit der Thematik und einen respektvollen Umgang mit diesem Thema. Zudem soll unsere Kirche Ansprechpartnerin sein für alle Menschen. Unsere Kirche ist eine vielfältige Kirche, die keinen Menschen, aufgrund des Geschlechts ausschließt und diskriminiert.

Wir erwarten, dass Jugendliche und junge Erwachsene in kirchlichen Mitarbeiter*innen, kompetente Ansprechpartner*innen für Fragen nach Geschlechtsidentität finden können.

Der BDKJ-Diözesanverband Bamberg verpflichtet sich, in seiner internen und externen Kommunikation eine geschlechtersensible bzw. -gerechte Sprache in Rede, Schrift und Bild zu verwenden, welche alle Menschen einschließt und adressiert. Dabei können Geschlechterstereotype sensibel und kreativ durchbrochen werden.

Im geschriebenen Wort

Das generische Maskulinum³ prägt nach wie vor unsere Sprache und führt dazu, dass Frauen und queere⁴ Menschen nicht mit einbezogen werden.

Daher verpflichten wir uns:

- In allen schriftlichen Veröffentlichungen die Asterisken-Schreibweise („Gender-Sternchen“) zu verwenden

In bildlichen Darstellungen

Eine geschlechtergerechte, bildliche Darstellung ist uns wichtig, um die Diversität aller Menschen mit darzustellen, bspw. im Hinblick auf Geschlecht, Religion, etwaige körperliche Beeinträchtigungen auch um Stereotype und Klischees nicht zu fördern.

Bildliche Darstellungen können bewusst dafür genutzt werden, solche Vorstellungen zu durchbrechen.

Daher bemühen wir uns:

- Stockfotos und Grafiken bewusst diversitäts- und geschlechterbewusst auszuwählen
- Stereotypen und Klischees in bildlicher Darstellung nicht zu fördern

Im mündlichen Sprachgebrauch

Auch in der gesprochenen Sprache geschieht Ausgrenzung, in dem das generische Maskulinum verwendet wird.

Daher bemühen wir uns:

- Im mündlichen Sprachgebrauch die Verwendung des Gender*Sternchens durch eine Pause an der Stelle des Sternchens auszudrücken
- Unabhängig von der Aussage alle Sprecher*innen mit Respekt zu behandeln

Der BDKJ-Diözesanverband Bamberg will durch die Gleichberechtigung aller Menschen als Vorbild für Kirche, Gesellschaft und Politik dienen.

Mit 41 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimme und 3 Enthaltung beschlossen.

¹ **Cisgender** bezeichnet Personen, deren zum Zeitpunkt der Geburt zugeschriebenes Geschlecht mit ihrer sich in den ersten Lebensjahren entwickelnden Geschlechtsidentität zusammenfällt.

Der Begriff **Intersexualität** bezeichnet biologische Besonderheiten bei der Geschlechtsdifferenzierung. Intersexuelle Körper weisen deshalb Merkmale vom weiblichen und vom männlichen Geschlecht auf.

Transgender ist eine Bezeichnung für Personen, deren Geschlechtsidentität nicht oder nicht vollständig mit dem nach der Geburt anhand der äußeren Merkmale eingetragenen Geschlecht übereinstimmt oder die eine binäre Zuordnung ablehnen.

Transsexualität bezeichnet eine unvollständige Identifikation eines Menschen mit dem ihm nach

Geschlechtsmerkmalen von anderen zugewiesenen Geschlecht.

Personen mit dem Geschlechtseintrag „**divers**“ bilden seit Ende 2018 im deutschen Recht eine eigene Geschlechtskategorie, die gesetzlich so umschrieben wird, dass diese Personen weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht zugeordnet sind.

² Als Pathologisierung gilt die Deutung von Verhaltensweisen, Empfindungen, Wahrnehmungen, Gedanken, sozialen Verhältnissen oder zwischenmenschlichen Beziehungen als krankhaft.

³ Die ausschließliche Verwendung der männlichen Form wird als generisches Maskulinum bezeichnet, z.B. „der Teilnehmer“

⁴ Queer ist ein Begriff für vielfältige Geschlechtsidentität